

Zus. Meiner Tagesblatt...
Verleger: ...
Redaktion: ...
Druck: ...

Riesener Tageblatt

Verleger: ...
Redaktion: ...
Druck: ...

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Sanitäts- und Gesundheitsamtes der Stadt Riesa, des Finanzamtes Riesa und des Hauptpostamtes Riesa bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Oberbürgermeisters der Stadt Riesa, des Finanzamtes Riesa und des Hauptpostamtes Riesa

Nr 170

Freitag, 23. Juli 1943, abends

96. Jahrg.

Deutsche Ostfront steht unerschütterlich!

Ungeheure Verluste der Sowjets bei ihrem vergeblichen Ansturm / Angriffe im Mittelabschnitt Siziliens verlustreich abgewiesen

II Aus dem Führerhauptquartier. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
Der Feind behielt seine Großangriffe gegen die Ostfront auf weitere Abschnitte aus. Trotzdem blieben auch gestern seine Verluste, ohne Rücksicht auf Verluste, einen Durchbruch zu erzielen, vergeblich. Entgegen aller feindlichen Propaganda stehen die Armeen des deutschen Ostheeres fest und unerschütterlich. Im engsten Zusammenwirken mit der Luftwaffe fügten sie dem Feind ungeheure blutige Verluste zu. So verloren die Sowjets gestern 566 Panzer und 105 Flugzeuge. Weitere Panzer wurden durch die Luftwaffe zerstört.
Am Kubanbrückenkopf und südlich des Lado-galees begann der Feind die von der deutschen Führung erwarteten Angriffe nach starker Artillerievorbereitung mit Panzer- und Schlachtfliegerunterstützung. Die feindlichen Angriffe wurden durch die deutsche Artillerie und die Luftwaffe verlustreich abgewiesen. Am 23. Juli wurden die Sowjets bei den Angriffen gegen die deutschen Stellungen auch gestern vergeblich fort. Eine nordwestlich Kubanbrücke durchbrochene Panzergruppe wurde unter Verlust von 30 Panzern bis auf geringe Reste vernichtet.
Im gesamten Raum Drel warfen die Sowjets heute, zum Teil irische Infanterie- und Panzerkräfte in den Kampf. Auch diese wurden in wechselnden Kämpfen unter schweren Verlusten zurückgeschlagen.
Bei der Abwehr eines sowjetischen Bomberverbandes, der ein deutsches Geleit in unmittelbarer Nähe der nordwestlichen Küste anzugreifen versuchte, wurden durch Jäger und Marineflak 15 feindliche Flugzeuge abgeschossen.
Auf Sizilien kam es gestern nur im mittleren Abschnitt zu schweren Kämpfen, in deren Verlauf feindliche Angriffe verlustreich abgewiesen wurden. Im westlichen Abschnitt wurde eine rückwärtige Verteidigungsstellung bezogen. Der Feind folgte hier nur abends. Bei Catania hält der Artilleriekampf an.
Im Nachtangriff gegen den Nachschub des Feindes zwischen Malta und Sizilien traf die Luftwaffe vier Frachtschiffe mittlerer Größe mit schweren Bomben.

unsre rechte Flanke zu fassen, doch stellten sich selbständig operierende deutsche und italienische Einheiten den Vorstößen immer wieder hindernd in den Weg.
Bestimmte Angriffe führten die britischen Truppen. Nachdem die am Ostflügel der sizilianischen Front stehende deutsche Panzerdivision gemeinsam mit italienischen Verbänden am Vortag mehrere schwächere, wenn auch von hartem Artilleriefeuer unterstützte Vorstöße abgewiesen hatte, griff der Feind mit starken Kräften am Gebirgsrand westlich der Ebene von Catania an. Vorübergehend gelang es den Briten, in die deutsche Hauptamfositlinie einzudringen, doch wurde der Einbruch im sofortigen Gegenangriff wieder beseitigt. Durch den erfolgreichen Gegenangriff hatte der Feind beträchtliche Verluste. Allein an dieser Stelle schossen deutsche Truppen erneut 13 Britenpanzer ab und erhöhten damit die Zahl der bisher in Sizilien vernichteten feindlichen Panzer auf weit über dreihundert. Diese Verluste treffen den Feind um so schwerer, als sie im Hinblick auf die langen Nachschublinien des Gegners über See nur unter Annahme weiterer Ausfälle im Kampf gegen Marine- und Luftstreitkräfte ersichtbar sind. Außerdem fielen den deutschen Truppen zwei Geschütze, über hundert Gefangene sowie zahlreiche schwere und leichte Infanteriewaffen in die Hand.

Von den Achsenstruppen zurückgewiesen Starke feindliche Angriffe im Mittelabschnitt Siziliens und bei Catania

II Rom. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:
Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:
Angriffe bedeutender feindlicher Streitkräfte gegen den mittleren Frontabschnitt und in der Ebene von Catania sind von den italienischen und deutschen Truppen zurückgewiesen worden, während im westlichen Abschnitt die Verteidigung nach erbitterten Kämpfen, die gegen schwere Panzer zu bestehen waren, auf rückwärtige Stellungen zurückgehen mußte.
Fliegerverbände der Achse haben gegen die feindliche Schiffsflotte in den sizilianischen Gewässern operiert; ein großes Handelschiff ist von untern Torpedoschwärmen im Osten von Cap Passero getroffen und in Brand gesetzt worden.
Ueber Sardinien verlor die anglo-ameritanische Luftflotte bei dem Angriff, der im vorigen Dreizehnerbericht erwähnt ist, durch unsere Jäger zehn mehrmotorige Bomber; die Flak schied außer den bereits zwei genannten Flugzeugen ein drittes ab, das bei Villafra abfiel.
Luftangriffe auf Reggio, Salerno und auf einige kleine Zentren Capri verurachten in den beiden Städten erhebliche Schäden, dagegen in der Campagna Romana solche von unbedeutendem Ausmaß.
In Luftkämpfen über Reggio wurde ein gegnerisches Flugzeug abgeschossen. Ein weiteres wurde über Monte Falcone bei Avellino heruntergeholt. Die Besatzung des letztgenannten Flugzeuges ist gefangen genommen.
Von den Operationen der letzten beiden Tage sind acht eigene Flugzeuge zu ihren Stützpunkten nicht zurückgekehrt.

Der Kampf mit dem Wasser

Ein Bild aus dem Kampfraum von Drel



Auf dem Bauch liegend schöpfen die Granadiere die Gräben aus. FR-Aufnahme: Kriegsberichterstatter Henisch, H. H.

Neue Juden-Charta

Englisches Empire soll USA-Staat werden

Der „Chicago Daily Tribune“ ist es vorbehalten geblieben, nach der lang- und langlosen Verhandlung der Atlantik-Charta durch Churchill und Roosevelt nun die neue Charta der jüdischen Weltrepublik zu veröffentlichen, die besonders an den künftigen Absichten der USA-Juden keinerlei Zweifel mehr läßt. Da in der Verfassung der Vereinigten Staaten die Aufnahme neuer Länder vorgegeben ist, wird der englischen Regierung der Vorschlag gemacht, in Washington ihr Beitrittsgeheimnis an den USA vorzubringen. Man malt diesen Schritt auch mit den nötigen finanziellen Farben aus, um ihn besonders apart und reizvoll erscheinen zu lassen. Auch verschweigt man keineswegs, daß diese Entwicklung nicht etwa nur der Wunschtraum einiger weniger Amerikaner oder in Deutschland verankertem Engländer ist, sondern daß weit einflussreichere Kreise dahinter stehen, nämlich jene geheimen Oberen der Weltpolitik, die auch den jetzigen Krieg entfacht haben und die in Moskau, London und Washington gleichzeitig jene „Zusammenarbeit“ vorbereiten, die die All-Juda endgültig die Herrschaft über die Erde und alle Aufsichtsratsposten in der neuen Welt (S.M.S.) des internationalen Judentums verschaffen soll.

Die neue Charta der jüdisch-irrimaurerischen Weltmacht gibt sich, was bei der orientalistischen Phantasie ihrer Erfinder nicht verwunderlich ist, mit Kleinigkeiten nicht ab. Sie malt ihre Pläne im großen. Die heutige Machtstellung der britischen Insel wird dabei etwa einem Staat wie Texas gleichgestellt. Man erkennt auch ganz offen, daß die beabsichtigte Erweiterung der USA nicht nur auf Großbritannien und seine Dominionen beschränkt bleiben soll. Kanada, Neuseeland und Australien hat man heute schon mehr oder weniger in der Tasche. Das ganze Empire soll aber daran glauben und darüber hinaus alle jene Gebiete, die heute durch die machtlosen und jüdenhörigen Emigrantencolonien in London und Washington vertreten werden. Sie alle sollen bei der großen Weltverflechtung von den USA auf der einen und von der Sowjetunion auf der anderen Seite mit erworben werden. Festlich sollen auf diese Weise zwei große Interessensphären herauskommen, die unter jüdischer Leitung und nebeneinander wirken sollen, eine jüdisch-kapitalistische Weltrepublik mit der Hauptstadt Washington und eine jüdisch-bolschewistische Weltrepublik mit dem Zentralis in Moskau, die sich im Grunde nur dadurch unterscheiden, daß sich die eine mehr demokratischer, die andere aber ganz offen rein diktatorisch gebildet.

Soweit England betroffen wird, mühten naturgemäß einige Schönheitskorrekturen vorgenommen werden. Die letzten Kreise des englischen Adels haben nach Auffassung der „Chicago Daily Tribune“ ebensoviele eine Zukunftsbestimmung wie der englische King, den man mit einer nicht allzu knapp bemessenen Rente in Pension schicken wird. Im übrigen sind nach Meinung der Juden diese Probleme auch für die Briten ohne allzu ernste Bedenken, denn was sie eintauschen würden, wäre ziemlich erheblich. Die in den USA aufgestapelten Goldvorräte der Welt könnten reibungslos in dem größeren USA-Staatsgebilde fließen, die beiderseitigen Industrien hätten bessere Absatz- und Verdienstmöglichkeiten, kurz, man könnte alle Geschäfte im Milliardenstil betreiben und die dummen Völker, die man durch eine internationale Polizei niederhalten würde, würden sich damit auch abfinden, denn sie hätten zwar nichts zu sagen, aber man würde sie auch nicht gerade verhungern lassen. Döhlens die misliebigen Elemente mühten ausgerottet werden. Auf ein paar Zehntausende mehr oder weniger kommt es dabei dem Weltjudentum durchaus nicht an.

So der neue Weltplan des USA-Blattes! Er ist kein Wis am Rand des Kriegsgeschehens, sondern bitter-ernst gemeint. Er ist die erste in einem optimistischen Augenblick wirklich ungeschönt veröffentlichte Darstellung des großen Juden-Ultimatums an London, das schon längst

Bisher weit über 300 Panzer vernichtet

Die Kämpfe in Sizilien
II Berlin. In Sizilien stehen die Briten und Nordamerikaner ihre Operationen an allen Abschnitten der Verteidigungsfront fort. Den Druck des Gegners fingen die Achsenstruppen durch bewiesene Kampfführung und energische Gegenstöße auf. Am Westflügel haben deutsche Panzergranadiere und italienische Einheiten vom Feind ungebürdet neue, günstige Verteidigungsstellungen bezogen, gegen die der nur scheinbar folgende Gegner nach Heranzuführen weiterer Infanterie- und Panzerkräfte am Vormittag des 23. Juli zum Angriff überging. Die zahlenmäßig stark überlegenen Nordamerikaner versuchten immer wieder, in die Verteidigungslinien bei Enna einzudringen, wurden aber unter empfindlichen Verlusten für den Feind abgewehrt. Nach dem Scheitern dieser Vorstöße ging der Gegner am Abend noch einmal vor, doch brach auch dieser Vorstoß bereits im Abwehrfeuer zusammen. Wie an den Vortagen waren die Ausfälle der Nordamerikaner wieder beträchtlich. Weitere feindliche Kräfte versuchten, mehr nach Westen ausholend, erneut

Neuer Judenplan: England USA-Staat

Aufforderung an das britische Empire: Eingabe um Mitgliedschaft in die jüdische Weltrepublik

II Berlin. In einem längeren Artikel, der an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt, und die jüdischen Welt herrschaftspläne so klar wie nie zuvor zum Ausdruck bringt, empfiehlt die USA-Zeitung „Chicago Daily Tribune“ England, sich um die Aufnahme in die Vereinigten Staaten zu bewerben. In diesem sensationellen Dokument, das nicht nur dem einst so stolzen England zeigt, was ihm im Fall eines „Sieg“ bevorstehen würde, heißt es u. a.:
„Es ist tatsächlich schwer einzusehen, warum jene, die behaupten, daß die Beseitigung der freien Völker ihr Ziel sei, darunter die nachgelagteste Methode vernachlässigt haben, um es zu erreichen. Diese Methode findet man in der Konstitution der Vereinigten Staaten. In Artikel vier, Abschnitt drei heißt es: Durch den Kongress können neue Staaten in diese Union aufgenommen werden.“
„Wenn sich das britische Commonwealth und die Nationen des westlichen Europas einer engeren Zusammenarbeit mit uns erweisen wollen und wenn wir unsererseits mit ihnen in Verbindung treten wollen, so ist der Weg, der beschritten werden muß, um Erfolge zu erzielen, klar.“
„Alles, was die anderen zu tun haben, ist, geschriebene Konstitutionen anzunehmen und eine Eingabe um die Mitgliedschaft einzureichen. Und alles, was wir tun müssen, besteht darin, die anderen anzunehmen, wie wir jederzeit Texas aufgenommen haben. Großbritannien könnte mit vier Staaten: England, Schottland, Wales und Irland der Union beitreten. Kanada würde einen weiteren Staat darstellen. Australien, Neuseeland und die benachbarten Inseln könnten ebenfalls einen Staat bilden. Letzteres würde eine besonders einfache Änderung bedeuten, denn Australien wird sich gegenwärtig der Unfähigkeit der Briten bewusst, es zu schützen, andererseits aber untrübe Fähigkeit, gerade das zu tun. Praktisch gesprochen, steht Australien heute außerhalb des Empire.“
„Für das englische Weltreich“, so macht „Chicago Daily Tribune“ dann weiter für den Judenraum Beklame, würde die Überführung Englands in einen Staat der USA viele Vorteile mit sich bringen. Amerikanische Reichskraft, die amerikanische Industrie und amerikanischer Reichtum würden ihm zur Verfügung stehen. Die Einver-

lebung in unsere Zollgrenzen sollte ein Anziehungspunkt für die englische Industrie sein. Einen weiteren Anziehungspunkt bietet unsre Goldreserve (1).
Die Mitgliedschaft in untrübe Union würde den Engländern Gelegenheit bieten, sich von der Belastung durch seinen Adel und dem aristokratischen System zu befreien, das der Adel mit sich bringt. England würde seinen König aufgeben müssen; da dessen konstitutionellen Befugnisse jedoch nur dem Namen nach existieren, könnte die Umwandlung in eine republikanische Form ohne Schwierigkeit stattfinden.
Ohne Zweifel sollten die „Handlanger“ und streng Konserverativen (Tories) eine enger Beziehung, wenn auch nur deshalb begründen, weil dadurch ihre Fraktion im Kongress verhärtet würde.“
„Wenn man versäumt“, droht das Blatt abschließend, „diesen, durch die Zeit erprobten Plan in Erwägung zu ziehen, so läßt das an der Aufrichtigkeit jener zweifeln, die sich für andere Lösungen einsetzen. Die Vereinigten Staaten sind unter allen Umständen heute die stärkste Nation der Welt.“
Mit einer solchen Frechheit haben die hinter diesem Artikel liegenden Wallstreet-Juden noch niemals ihre Pläne enthüllt. Die Texas sollen also das britische Empire und daneben die Staaten Europas in die jüdische Weltrepublik eingereiht werden, in der dann die Juden mit aller Tyrannei ihrer gepriesenen „Goldreserve“ herrschen würden. Derartige Aufforderungen zur Eintauschung fremder Staaten sind bisher nur von Moskau ausgegangen. Neben die jüdisch-bolschewistische Weltrepublik tritt mit der Hauptstadt Moskau tritt nun die jüdisch-kapitalistische Weltrepublik mit der Zentrale in Washington. Dies also sind die Zukunftsorganisationen der Achsenmächte. Wegen diese doppelte Tyrannei der Judenheit, die Staaten wie Ware verschadert, führen die Achsenmächte heute ihren Freiheitskampf. England hat in seiner Verbündung und „britischer Unfähigkeit“ nicht erkannt, wohin es durch Churchill, den Führer des Empire, geführt wird. Alle selbstbewußten Völker der Erde aber können aus diesem jüdischen „Angebot“ erkennen, worauf sie die heldenmütigen kämpfenden Truppen der Achse bewahren.

Mit der Kinderlandverschickung in den schönsten Gauen des Reichs

In dem nahegelegenen Zwickau wird Obst eingefahrt



Aufnahme: HJ-Solmann

Vertilches und Sächliches

Sonnabend, 24. Juli

Sonnenaufgang 5,18 Uhr, Mondaufgang 6,17 Uhr
Sonnennuntergang 20,50 Uhr, Monduntergang 18,50 Uhr
Verdunklung von 22,05 bis 4,48 Uhr

Schaffung neuer Dauerkleingärten kriegswichtig

Wer will einen Kleingarten bewirtschaften?

Der Reichsorganisationsleiter bringt in seinen ergänzenden Bestimmungen zur Förderung des Kleingartenwesens erneut zum Ausdruck, daß die Schaffung neuer Dauerkleingärten kriegswichtig ist, weil sich immer klarer herausstellt, in wieweit herangezogene Weite die Beschäftigung im Garten geeignet ist, den schwer arbeitenden Volksgenossen Entspannung von der Berufsarbeit zu bieten und wie wichtig es ist, durch die Erzeugung von Gemüse und Obst möglichst wertvolle Nahrungsmittel zu gewinnen. Unter anderen Förderungsmaßnahmen werden die zur Erhaltung der Gärten zur Verfügung gestellten zinslosen Darlehen auf 500 RM. je 500 Quadratmeter großen Garten erhöht und die Rückzahlungszeit auf 20 Jahre verlängert. Demnach sind die wesentlichen finanziellen Schwierigkeiten beseitigt. Zur Klarstellung wird bemerkt, daß die Darlehen nicht den einzelnen Volksgenossen direkt, sondern den Städten und Gemeinden zur zweckbestimmten Verwendung und Berechnung nach den Kleingartenverordnungen gegeben werden.

Um nun ein möglichst klares Bild zu erhalten, in welchem Ausmaß und wo geeignete Gelände benötigt wird und zur Verfügung gestellt werden muß, werden alle Volksgenossen, die erwünscht sind, jetzt und vor allem noch nach dem Krieg einen Kleingarten zu bewirtschaften, aufgefordert, sich in die bei den Dienststellen des Landesverbandes der Kleingärtner ausliegenden Bewerberlisten einzutragen. Wo die erwünschten Dienststellen nicht vorhanden sind, wende man sich an den Leiter des nächstgelegenen Kleingärtnervereins. Es soll sich jeder aber nur bei einer Stelle eintragen lassen.

Neuhergestellte Luftschutzbereitschaft auch auf dem Land

Die britisch-amerikanischen Terrorangriffe haben eindeutig die Notwendigkeit unterstrichen, daß auch auf dem Land eine bessere Luftschutzbereitschaft geschaffen werden muß. In der Reichs-Luftschutz-Vereinbarung ist General-Luftschutzführer Zurborn einen entsprechenden Appell an das Volk gestellt. Zunächst sei das ländliche Kammerlein sehr brandempfindlich und durch Bombenwirkung in hohem Maß gefährdet. Doch es aber trotzdem sehr wohl möglich sei, Haus und Hof vor der Beschädigung zu bewahren, Menschen und Tiere zu schützen, Entzündungsgefahr zu beseitigen oder wenigstens Schäden einzudämmen und Verluste zu vermeiden, sei durch jährliche Besichtigungen der Anlagen auf dem Lande und in der Luft- und Wehrverwaltung zu erreichen. Nach den Erfahrungen sei der Erfolg einer Schutzmaßnahme abhängig von rechtzeitigem und guter Vorbereitung aller Luftschutzmaßnahmen sowie von der Bereitschaft und dem schnellen Eingreifen der Volksgenossen. Die Befähigung ausgebildeter Wehrleute und die Vertiefung von Katastrophenschutzmaßnahmen sind die Voraussetzung für die Zusammenfassung von Kräften in der Hand eines Führers zum selbsttätigen Einsatz. Die gemeinsame Arbeit müsse daher organisatorisch vorbereitet und einer einheitlichen Führung unterstellt sein. In diesem Zweck sei namentlich die Zusammenfassung von vieler Art in einer Luftschutzgemeinschaft vorgesehen, damit genügend Kräfte zur Bildung selbsttätiger Feuerlösch- und Bergungstrupps vorhanden sind, die im Bedarfsfall von Volksgenossen geleitet werden können. Weitere land- und forstwirtschaftliche Betriebe bedürfen besonderer Luftschutzmaßnahmen. Die Klein- und die größeren Betriebe bedürfen besonderer Bestimmungen absehend zu machen.

Schnellere durch Jugendliche und Schulkinder

Die Reichs-Luftschutz-Vereinbarung Dresden teilt mit: Die Pflicht, die schulpflichtigen Kinder und Jugendlichen mit Stetigkeit und anderen Gegenständen nach fahrenden Gegenständen, Gegenständen, Gegenständen beschleunigen sowie durch Halten von Stetigkeit und anderen Gegenständen auf die Gefahren hinweisen, haben sich neuerdings in aufsehender Weise gezeigt. Da durch derartige Handlungen die Wehrmittel und die Wehrbeeinträchtigung der Reichs-Luftschutz-Vereinbarung, das Leben und die Gesundheit der Wehrleute und des Volksgenossen gefährdet werden und Schädigungen des Volksgenossen eintreten können, müssen die Reichs-Luftschutz-Vereinbarung auf die Kinder und die Jugendlichen hinweisen, daß derartige Handlungen unterbleiben, sonst sie auch selbst verantwortlich gemacht und in der Wehr bestraft werden können.

4 1/2-jährige Dienstverpflichtung auch bei der Kriegsmarine

Das Oberkommando der Kriegsmarine hat angeordnet, daß mit sofortiger Wirkung in der Kriegsmarine freiwillige mit 4 1/2-jähriger Dienstverpflichtung eingerechnet werden können. Die Verpflichtung in 4 1/2-jähriger Dienstzeit besteht neben der 12-jährigen Dienstzeit und ist allen denjenigen freiwilligen Wehrleuten gegeben, über die aktive Dienstzeit hinaus weiter zu dienen, die aus beruflichen oder wirtschaftlichen Gründen die Verpflichtung auf zwölf Jahre nicht eingehen können. 4 1/2-jährige Dienstzeit werden für alle Wehrleute zugelassen, für die Wehrleute eingerechnet werden. Die Einrechnungsbedingungen sind dieselben wie für die 12-jährige Dienstzeit. Dienstverpflichtung bis zur Beendigung des zwölften Dienstjahres ist möglich. Die auf 4 1/2 Jahre verpflichteten Wehrleute erhalten die Beförderung zum Fähnrich, auf Antrag ein Beförderungsgeld, bevorzugte Arbeitsvermittlung, laufende Unterstützung bis zur Dauer von 24 Wochen, wenn kein Arbeitsplatz gefunden wird, sowie Dienstbezahlung von 225 bis 400 Reichsmark. Alle Bedingungen und Anfragen sind an das örtlich zuständige Bezirkskommando (Abt. Kriegsmarine) zu richten.

Die Deutsche Lebensversicherungsgesellschaft in Sachsen. Auch im Krieg hat der Landesverband der Deutschen Lebensversicherungsgesellschaft zum Wohl der Allgemeinheit wertvolle praktische Arbeit geleistet. 1942 wurden 22 sehr und 5 liegende Versicherungsunternehmen ausgetrennt. 7 Unternehmen besaßen die höchsten Plätze und Seen. In 27 Fällen leisteten wertvolle Versicherungsleistungen. 28 Volksgenossen sind vom sicheren Tod gerettet worden. In den 99 Jahren, seit Gründung des Landesverbandes 1913 sind in Sachsen 1831 Verträge, 9044 Versicherungsleistungen und 51 894 Grundstücke versichert worden (1942: 195 Verträge, 28 Versicherungsleistungen und 1288 Grundstücke). Die Mitgliederzahl stieg von 278 auf 666 im Jahr 1942. Damit ist Sachsen der weitaus größte Landesverband in Deutschland. Die Prämien sind in 213 Verträgen an die Prämienberechtigte worden, an denen 498 Männer und 1491 Frauen teilgenommen haben. Die Prämien, alles Versicherungsgeld, arbeiten ehrenamtlich. Die Statistik der Prämien 1942 sah folgendermaßen aus:

„Alar, Reichsleiter, wir stehen zur Stange“

Dr. Ley besuchte Betriebe in Leipzig, Zwickau und Chemnitz / Spontane Dankbarkeit der Schaffenden

„Heute kommt unser Doktor zu uns.“ Das war die Freude der Schaffenden in Leipzig, die überall zum Ausdruck kam, besonders natürlich in den Betrieben, die Reichsorganisationsleiter Dr. Ley besuchte. In persönlichem Kontakt wollte Dr. Ley sich um das Wohlergehen des Arbeiters kümmern, seiner sollte dabei feindlich und keine Maschine dabei sein.

Begeistert begrüßte Dr. Ley den Reichsleiter Dr. Ley den ersten Betrieb, an seiner Seite Gauleiter Ruffmann, H-Brigadeführer Tittmann, Gauobmann Peitzsch, Oberbürgermeister Freyberg und Kreisleiter E. A. Wiedersloh. Der Betriebsführer gab Dr. Ley einen Abriss von dem Leistungsstand und der Steigerung der Produktion des Werks, von der sozialen Betreuung und dem gesundheitlichen Zustand der Arbeiter. Auf dem Gang durch die dröhnenden Hallen hielt der Reichsleiter an fast jeder Maschine an, ließ sich über die Arbeit berichten und fragte nach Sorgen und Nöten der Volksgenossen. Vertrauensvoll gab jeder Auskunft, war es doch ihr Doktor, dem sie unbefangt Rede und Antwort geben konnten. Verdiente Arbeiter, die durch langjährige Mitarbeit oder durch glänzende Verbesserungsvorschläge hervorgetreten, mußten Dr. Ley von ihrer Arbeit und ihren Erfolgen erzählen. Für alles zeigte Dr. Ley Interesse, so daß auch jeder sich verstanden fühlte. Den Frauen, die im Zuge des totalen Kriegseinsatzes neu in die Fabriken und Betriebe gekommen waren, galt des Reichsleiters besonderes Interesse, wie sie sich auf die Arbeit eingestellt hätten, wie sie damit fertig wurden. Strahlend nahmen die Volksgenossen Hände drückend und Worte Dr. Leys mit in ihre Alltagsarbeit zurück. Auch die ausländischen Arbeitskräfte wurden vom Reichsorganisationsleiter nach dem Befinden befragt. Hier war das einstimmige Urteil aller, daß die Arbeitsverhältnisse in Deutschland hervorragend seien und der Aufenthalt für sie auf den Gedanken gebracht hätte, immer hier zu arbeiten. Offen und frei brachten auch sie ihre Sorgen vor. Eingehend beschäftigte sich Dr. Ley mit den Maßnahmen und Einrichtungen des Betriebs zur Leistungsförderung, die im hohen Grad vorwärtsgetrieben wurde, so daß der Reichsleiter sich über die Betriebsführung eine hohe Bilanz machte. Dr. Ley sprach sich hierüber besonders anerkennend aus, da diese Steigerung mit neu angelegten Frauen und Ausländern erzielt worden war. Die Einrichtungen zur Leistungsförderung und beruflichen Förderung vorwärtsstrebender Volksgenossen beschäftigte Dr. Ley mit großem Interesse.

berung vorwärtsstrebender Volksgenossen beschäftigte Dr. Ley mit großem Interesse.

Immer wieder kam die spontane Freude und Dankbarkeit der Schaffenden zum Ausdruck, daß sich die höchsten Stellen persönlich um ihr Wohlergehen kümmerten. Die Haltung des deutschen Arbeiters kennzeichnet am besten der Ausdruck eines Volksgenossen, der auf Dr. Leys Frage, ob es ihm gut gehe, dem Reichsleiter antwortete:

„Alar, Reichsleiter, wir Arbeiter halten zur Stange.“

Der Reichsorganisationsleiter wollte am heutigen Freitag in Zwickau und Chemnitz, wo er jeweils mehrere Betriebe besuchte. Während eines Großappells der Volksgenossen in Chemnitz gab Dr. Ley ein umfassendes Bild von der großen Kraftanstrengung des an der Rüstung schaffenden deutschen Volkes, daß alle Berechnungen und Hoffnungen unserer anglo-amerikanischen und bolschewistischen Feinde zunichte machte. Dr. Ley stellte fest, daß die Ration heute nach vier Jahren Krieg stärker als bei Beginn des Krieges dastehe. Unsere Kerne stellen nicht nur, sondern werden immer fester. Die Ration habe das Ziel dieses Kampfes begriffen, und deshalb werde unser schicksalhaftes Ringen von der breiten Masse des deutschen Volkes getragen.

Als Dr. Ley von der barbarischen Verwüstung in den westdeutschen Städten sprach, brachten die in den Waffeneinheiten verammelten sächsischen Volksgenossen ihren tiefen Abscheu gegenüber diesen Terrormethoden unserer Gegner und damit ihre Verpflichtung zum Ausbruch, Kameradschaft gegenüber den vom britischen Bombenterror heimgegangenen Brüdern und Schwestern der westdeutschen Gauen zu üben. Dr. Ley stellte fest, daß die schaffenden Deutschen an Rhein und Ruhr auch nach den schweren Bombenangriffen nicht zusammengebrochen seien, sondern sich noch enger um die Fahne der Partei scharten. Es gebe einen Feind, der alle Kriege verursacht habe, das internationale Judentum. Solange es in der Welt Juden gebe, werden auch Kriege sein! Deshalb müsse das Judentum vernichtet werden. Wir sind heute entschlossen, der Nation endgültig Raum und die Voraussetzungen zu sichern, die einem wachsenden deutschen Volk für alle Zukunft Nahrung und Lebensmöglichkeiten in ausreichendem Umfang bieten.

Gemeine Habgier war die Ursache

Waldschädlinge im Laubwerk
* Dresden. Das Sondergericht I verurteilte den am 21. Februar 1940 geborenen Arthur Domske, den am 1. März 1900 geborenen Albert Tauscher und dessen am 2. Mai 1900 geborene Ehefrau Elise Tauscher, sämtlich aus Dresden, als Waldschädlinge wegen Kriegswirtschaftsverbrechen zum Tod.

Die drei Angeklagten haben sich schäblich Habgier und um ein geringeres Verbrechen zu führen zu können, die deutsche Ernährungsmittel für den Krieg gefährdet und sich dadurch selbst um die Volksgenossen geschädigt. Es wurde deshalb außer der Todesstrafe auch ein dauerndes Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erlassen. Außerdem wurde das Verbrechen der Eheleute Tauscher zwischen dem 1. September 1939 und dem 31. August 1940 eine große Anzahl Lebensmittelrationen abgehoben, die sie an Albert Tauscher gegen Lebensmittelpapier abgeben. Die Eheleute Tauscher verurteilt die Gerichte mit erheblichem Gemut zu verächtlichen Strafen und zwar in der Eheleute Domske am 9. November 1940 geborene Tochter Elise Domske und Dresden, die Tochter des Albert Tauscher in Verichte brachte, darauf größere Mengen Lebensmittel bezug und in ihrer Schwerkraft ohne Wissen der Eheleute Tauscher, die in einer anderen Angelegenheit tätig war, unterirdisch außerdem zahlreiche Lebensmittelmarken und vertrieben diese im eigenen Namen. Weiterhin bereicherte sich Albert Tauscher im Winterhalbjahr mit Domske im Jahr 1940 an zahlreichen Gelegenheiten, die anlässlich der Rationssammlung in der sächsischen Sammelstelle abgehoben wurden waren. Elise Domske wurde ebenfalls als Waldschädling wegen Verbrechen nach der Kriegswirtschaftsverordnung in zehn Jahren Zuchthaus und 5000 RM. Geldstrafe verurteilt.

Waldschädlinge der Weiden, Eger, Elbe

	21. 7.	22. 7.	23. 7.	Stad.	21. 7.	22. 7.	23. 7.
Waldsch.	+	-	+	+	+	+	+
Kemnitz	+	-	+	+	+	+	+
Waldsch.	+	-	+	+	+	+	+
Eger	+	-	+	+	+	+	+
Leisn.	+	-	+	+	+	+	+

„Wiener Blut“

Zur geistigen Aufführung der Landesbühne Sachsen in Leipzig

Das immer wieder junge „Wiener Blut“ pulsierte gestern abend durch den Capitol-Saal, der seit Tagen bereits ausverkauft war, ein Beweis dafür, daß diese unsterbliche Wiener Operette von Johann Strauß von ihrer Anziehungskraft nichts eingebüßt hat, ja daß der Zauber, der von Strauß'cher Musik ausgeht, noch genau so groß ist, wie in ihrer Geburtsstunde: in der Mitte des vorigen Jahrhunderts. Das ist ein Singen, Klängen und Wogen im typisch österreichischen Dreivierteltakt, ein unerhöflicher Melodienreichtum, dazu ein Schlag Sentimentalität und ein Schlag Feiertagslust, wie sie den Schöpfungen des Walzerkönigs eigen sind. Trefflich sind im Libretto die Zustände der damaligen Zeit veranschaulicht, das Diplomatische wird ins Lächerliche gezogen, wie es zur Zeit des Kongresses in Wien oft Wirklichkeit war.

Befanntlich macht sich der Nichtstuer, Graf Jedlau nichts daraus, daß er als Don Juan erkannt ist, und daß man dem Liebhaber mit dem Wiener Blut einen Streich nach dem andern spielt. Doch Ende gut, alles gut, so auch hier, nach manchem Drum und Dran.

Die Landesbühne Sachsen, von der wir bisher nur Schauspiele sahen, machte sich gestern abend auf Einladung der Reichs-Gemeinschaft Kraft durch Freude zum Interpretieren Strauß' und besetzte eine amüsante und gut unterhaltende Operettenaufführung, für die Karl Kötzschau in ansprechender Art die Leitung übernommen hatte. Die Einleitung der Orchesterfuge hat Schandau von Kapellmeister Christian Burger's sang unter der musikalischen Leitung von Stadt- und Kurmusikdirektor Rudolf Behr's so recht zur Geltung, der den Klangkörper zu einer Einheit mit den Solisten brachte und das Orchester geleitet und vorstellte.

An der Spitze der Darsteller Amely Hilder mit prächtiger, voller Stimme und bestem Darstellungsvermögen, eine gute, verschnitzte Gräfin. Neben ihr die lebendige Soubrette Marija Maria Schubert als variable Demoselle Franziska Cagliari und Ilse Neumann eine schelmische, temperamentvolle Probierrammler. Dieser Partnerin paßte sich der Tenor Benno Swionicki als Graf Jedlau in Stimme und Spiel gut an, während Gerhard Krentz den genährten Premierminister — charakteristisch für die damalige Zeit übrigens — mimte.

Eine Torte für sich Heinz Platen als köstlicher Domestik: „Ich sag's, wie's ist!“ Paul Weyland gefiel in der komischen Figur des Grafen Witowski und Roderich Nordens als komplizierter Karussellbesitzer. Auch das Abtrübsel Ensemble fügte sich in das Ganze gut ein, wobei das Durchhalten des Branerischen recht effektiv wirkte. Sonja Burgis und Ruth Voegele tanzten Walzer, sehr hübsch die Pantomime um den Lord zu Beginn des 3. Aktes. Als Spielwiese fungierte Alfred Lindig, die geschmackvollen Bühnenbilder stammten von Max Krause. Das vollbesetzte Haus spendete reichlich Beifall, mehrfach auf offener Szene.

Lasca Quiba im Dresdner Stadttheater

Eine ungemein eindrucksvolle Opern-Veranschaulichung gibt neues Material, das Dresdner Theater des Volkes in dem langst inszenierten Schauspiel zu bewundern, zum Vergnügen und zur Operette auch die Oper in einem Spielplan einzufügen, der Vielfalt und Reichtum in sich haben will. „Lasca Quiba“ ist ein Schauspiel, das die lebendige Initiative jener kommunistischen Intendanten fördert, immer wieder den Beispiel einer kulturreichen Völkergemeinschaft von jedem Volk zu tragen, ihr Opernspiel diese Spielzeit mit Ernst Richter's Veranschaulichung „Lasca Quiba“, die 1936 an der Dresdner Staatsoper ihre Veranschaulichung erlebte. Johannes Kumpke schrieb frei nach Vogel's gleichnamigen Roman das Libretto in der Sprache von dem Komponisten Lasca Quiba, der über seinen der Wehrleute willen jahrelang in geistiger Not stand. Das Libretto ist reichlich mit dem weiten Saug des Volkes in freier Schöpfung. Die Hauptrolle übernahm durch das Versehen von Lasca Quiba geleitete Dreharbeiten und die zu ungenügender Bildung geführte Inszenierung des Schauspielers vertrieben die Veranschaulichung in das ungenügende als Inszenierung Lasca Quiba besonders auch durch seine lebendige, in erregender Gruppe geführte Darstellungsvermögen. Nachfolgend besetzten auch Helga Wacker, Marg Uebe, Renate Bauermeister und Paul Lange. Die von Heinz Wende einstudierten Himmelsgebeten, Vera Wabbes temperamentvolle Langspielung und die Hilde, ins Besondere wertvolle Bühnenanschaulichung wurden eingetragene, wurden das Bild einer lebendigen Gemeinschaftsleistung aus einem Werk, die verdienstvolle hürdenreiche Arbeit erzielte. Heinz Wacker.

Der Rundfunk am Sonntag

Reichsprogramm: 11-11:30: Gute halbe Stunde der GNR (Hörzeit: 12,35-12,45: Der Bericht zur Lage: 15-15,30: Hans Bahl (Hörzeit: 15,30-16: Frontberichte: 16-18: Bunter Samstagabend: 18,30-19: Der Zeitpiegel: 19,15-19,30: Frontberichte: 20,15-21,30: Musik zur guten Laune: 21,30-22: Rudolf Kattwig und Gonsard Stünkel dirigieren eigene Musik: 22,30-24: „Achter Ausklang“ mit dem Deutschen Ton- und Unterhaltungsorchester Cito Tobrinski, Hans Kund u. a.

Deutschiandsender: 11,30-12: Rundfunk und Meer: 17,10-18,30: „Musik im Grünen“, Leitung: Franz Hejzlitza; 20,15-21: Johann und Josef Strauß, Leitung: Clemens Krauß; 21-22: Sportspiel, Arns und Lenge aus italienischen Opern.

Morgen Abendbahnenrennen in Riesa

Berliner und Chemnitzer Fahrer am Start
Das morgige Riesaer Abendbahnenrennen dürfte durch die Verhältnisse...

Das 3. Sächs. Turn- und Spielfest in Mittweida

Die Vorbereitungen für die Wettspiele zum 3. Sächsischen Turn- und Spielfest...

Der Sport des Sonntags

Sportleben am Meißner See
Zwar haben am Meißner See am Sonntag nur zwei deutsche Reichssportler...

Alles zur Erhaltung der Gesundheit und des Lebens

Eine bedeutende Heilstätte auf historischem Boden / Erfolge der Frauenheilkunde

(Von unserer Dresdener Schriftleitung)

An der Friedrichstraße in Dresden stehen in langer Front ehrwürdige Bauten...

Bei einem Besuch des Krankenhauses bot Prof. Dr. Cusfinger, der Leiter der Frauenklinik...

Dazu Erfahrungen, die in der Gesundheitsführung auch von großem Interesse für die Allgemeinheit sein dürften.

Die zweite große Aufgabe der Frauenheilkunde betrifft die Gynäkologie, die nun die verschiedenartigen Prozesse...

Auch bei innersekretorischen Problemen hat die Gynäkologie bahnbrechend gewirkt.

Blind in die Welt

Großartiger Bericht brachte der Entlein Blind

Bei einer ähnlichen Vorfälle, die zur Befreiung von Mit- und öffentlichen Aufnahmestellen...

in seine Arbeit genommen und ihr die ersten Schritte ins Reich der Kunst...

Eine kannelisierte Ziege

Von einem merkwürdigen Vorkal wird aus einem normanischen Dorf berichtet.

Deutsche Arbeitsfront
Der 2. Reichsappell der schaffenden Jugend findet am Montag, dem 26. Juli, früh 7.15 Uhr statt.

Frau C. Löser
Heilpraktikerin
bis 20. August 1943 verweist

Sack verloren. Bitte abzugeben Riesa, Schützenstraße 19.

Freische bair. Zugschsen
preiswert, sowie hochtragende Kühe und Kalben

Original Ostfriesische Kühe und Kalben
hochtragend und fruchtbar, treffen in erstklassiger Qualität...

Kirchennachrichten
am 24. Juli, einen Transport Oberstieermärker Zugschsen

Wir haben uns verlobt
Gerda Diebach
Gerhard Claub
Wald-Obergeß.

Optik Photo
WHEMPEL
staatl. gepr. Optiker u. Meister

Schlageterstraße 73

Wohnhaus zu kaufen gesucht
Ang. u. B 8721 an Tabl. Riesa.

Wir suchen Mutterherz
Nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden...

Wir suchen Mutterherz
Nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden...

Ihre Verlobung geben
gleich im Namen beider Eltern bekannt
Ruth Lehmann
Kurt Dächert

Nein es ist nicht nötig
zu Vermeidung von Altersbeschwerden, hohem Blutdruck, Arterienverkalkung...

Brille verloren Voetelstraße,
Rade Schulstr. Weg. Bel. abg.

Diejenige Person, die meine
leine vom Wäscheplan in der Siedlung Neue Hoffnung...

2-3-Zimm.-Wohnung gesucht
Angebot unter B 9729 an das Tageblatt Riesa.

Tausche Wohnung in Riesa,
bestehend aus gr. Wohnküche, gr. Schlafzimmer, 2 Kl. Zim.

Am 21. Juli entfiel nach
kurzer, schwerer Krankheit unser lieber Onkel, der Rentner

UT. Goethestr.
Dienste Freitag bis Montag
„Die Geierwally“

Wochenschau
Vorführungen 5.30 u. 8 Uhr
Sonntag 3.30, 5.00, 8.00 Uhr

Wohnungstausch. Biete 2 1/2
Zimmer auf dem Lande, suche gleiche in Riesa oder Umgeb.

Braunes
Eraniederfest
hochfeine Qualität
1 kg . . . 1.00 RM.

Wertinflussglieder
gekauft. Angeb. unter D 9725 an das Tageblatt Riesa.

Zuberlässiger Schmijunge
für Begegnen gef. Johannes Piesch, Großenhainer Str. 10.

Wächter
für die Nachtstunden gesucht.
Erf. Hilfe

Zentr.-Th. Gröba
Dienste Freitag bis Montag
Magda Schneider
Sissi Eichberger

Der Weg des Herzens
Der weltl. Wiener Prater ist der Schauplatz d. Films

Wer gibt mir einen jungen
Hund für meine Kameraden im Osten mit? Zufuhr. erbet.

Tausch. Biete bl. D-Schube,
Gr. 30, 12 Kl., fuche nk. od. schw. Korf-Schube od. Pumps.

Tausche guterh. Dreirad, 10
RM., fuche dafür guterh. Puppen- oder Puppenportwagen.

Das Heinzelmännchen
kennenlernen die Schwestern an der Siedl.-Werk und die Siedl.-Werk haben schon immer empfohlen!

Lodix
SCHUHPFLEGE